

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Ueberfluß an Ministern!

Marburg, 21. Dezember.

Anläßlich der Neubildung des Ministeriums können wir uns füglich mit der Zahl unserer Staatslenker befassen.

Der Vorsitz im Ministerium gilt zunächst als eine Sache politischer Ehre, weil der erste Führer der siegreichen Partei mit dieser Stelle betraut zu werden pflegt. Der Vorsitz im Ministerium ist auch eine Formsache, nöthig wegen der Geschäftsleitung selbst. Die Geschäfte unseres Ministeriums sind aber nicht so zahlreich, daß ein Minister mit der Leitung derselben allein vollauf zu thun hätte. In Ungarn und Italien, wo der Wirkungskreis der Ministerien kaum geringer ist, besorgt der Ministerpräsident zugleich das Innere. Worum soll nicht auch in Oesterreich der Präsident des Ministeriums ein Fachministerium übernehmen?

Den Sprech- und Pressminister können wir gleichfalls entbehren. Die Gesamtpolitik eines Ministeriums bedingt, daß jedes einzelne Mitglied für Alle haftet, für das Ganze und Große mit Wort und Schrift einsteht und muß außerdem noch jeder Minister die Fähigkeit haben, für sein Fach einzutreten. Ist der eine oder der andere Minister ganz besonders noch zum Sprecher geeignet, desto rühmlicher für ihn, desto besser für das Gesamtministerium; aber nothwendig ist die Schaffung einer Sonderstelle zu diesem Zwecke nicht.

Dieselbe Verpflichtung haben die Minister — zusammen und einzeln — auch gegenüber der Presse und müssen sich bei der Organisation der Staatsbehörden, bei der Organisation der herrschenden Partei freiwillige Helfer der Regierungspolitik mehr als genug finden, ohne daß es zur Leitung dieser Angelegenheit eines besonderen Ministers bedarf.

Da ferner ein Pressfond mit dem Geiste

der Verfassung, mit dem Begriffe der Ministerverantwortlichkeit, mit dem Wesen der politischen Parteilichkeit im Widerspruche steht, so muß mit dem Pressfond auch der Pressminister fallen.

Der Minister für Galizien, welcher den Polen zu Liebe ernannt worden, verträgt sich nicht mit dem Systeme des Einheitsstaates, nicht mit der Gleichberechtigung der Nationalitäten, nicht mit der Gleichheit der Länder vor dem Reichsgesetze.

Im Rechtsstaate soll es keine Behörde geben, die ihren Ursprung nicht aus dem Geiste des Systems, aus der Führung der Geschäfte herzuleiten vermag. Im Wirtschaftsstaate darf es keine unnöthigen Kosten und keine überflüssigen Minister geben.

Wenn irgend ein Staat gedrängt ist, sich zum vollendeten Rechtsstaat auszubauen, so ist es gewiß Oesterreich und wenn irgend ein Staat sich zum Wirtschaftsstaat emporarbeiten muß, so ist es wieder Oesterreich.

Die Vereinigung des Ministerpräsidenten mit einem Fachministerium, sowie die gänzliche Aufhebung des Sprech- und Pressministeriums und des Ministeriums für Galizien vereinfachen die Gliederung der obersten Vollziehungsbehörde, sind ein rechtsstaatlicher Fortschritt und ersparen uns — die Gehaltszulagen der Minister und den Ruhegehalt derselben nicht gerechnet — jährlich einmahlundert und zehntausend Gulden.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Gegner der Regierung sein, die nur noch die laufenden Geschäfte fortführt und ihr trotzdem noch den Fortbezug der Steuern bewilligen. . . dies geht über die Partei- und Vertreterpflicht hinaus. Der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, welche den bekannten Beschluß gefaßt, bangt vor der Entscheidung: entweder

„Absolutismus ohne Feigenblatt“ — oder eine vollverantwortliche parlamentarische Regierung.

Im Oktober hatte der „Vereiner der deutschen Studenten Wiens“ seinen Jahresbericht erscheinen lassen. Auf Grund dieses Berichtes ward am 18. Dezember der Verein „wegen Staatsgefährlichkeit“ (nationalpolitische Tendenzen) aufgelöst — gerade an demselben Tage, an welchem Schönerer im Abgeordnetenhaus die (übrigens thatsächlich irrige) Behauptung aufgestellt: „Immer mehr und mehr hört man in den deutschen Provinzen den Ruf: Wenn wir nur schon dem Deutschen Reich angehören würden!“ Hat diese Behauptung den geheimen Anlaß zur fraglichen Maßregel geboten?

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Rentenvorlage — Begebung von vierzig Millionen behufs Einlösung der Schatzscheine — angenommen. Bei dieser Gelegenheit blieb Ungarn und seinem Ministerpräsidenten das beschämende Geständniß nicht erspart, „daß die neue Ermächtigung verlangt werden müsse, weil, seitdem das Gesetz geschaffen worden, inmitten der europäischen Verhältnisse jener Cours nie mehr zu erreichen war.“

Vermischte Nachrichten.

(Pariser Weltausstellung.) Die Pariser Polizei hat nun die Statistik des Fremdenbesuches während der Weltausstellung vollendet und geht daraus hervor, daß vom 1. Mai bis 1. Nov. 1878 in den Gasthäusern von Paris 571,792 Reisende abgestiegen, darunter 64,044 Engländer, 31,419 Belgier, 23,524 Deutschländer, 16,417 Italiener, 14,550 Amerikaner der Vereinigten Staaten, 13,284 Schweizer, 10,234 Spanier, 9072 Oesterreicher.

(Eisenbahnen in Bosnien-Herzegowina.) Baron Schwarz, einer der thätigsten Bauunternehmer hat vom Kriegsministerium die Bewilligung zur Tracirung für die

Feuilleton.

Ein Haarbeutel zu rechter Zeit.

Von K. S.

Im Jahre 1847 reiste ich von Warschau nach Moskau. Warschau ist eine Kreisstadt im Gouvernement Smolenski, berühmt durch eine harte Schlacht und harte Pfefferkuchen. Es war im Anfang September. Das Korn stand herrlich auf den Feldern, die vor fünf- und zwanzig Jahren mit Menschenblut getränkt worden waren. Die Gegend ist wellig, reich an Abwechslungen; das Auge ruhte bald auf zierlichen Dörfern, bald auf hübschen Gehägen und Gebüschen. Nur die Wälder, die 1812 niedergehauen waren, hatten noch nicht Zeit gehabt, nachzuwachsen.

„Vor fünf- und zwanzig Jahren sah es hier anders aus“, sagte mir General Uwaroff, dessen Reisegefährte ich zu sein die Ehre hatte. „Ich habe damals den Weg zweimal zurückgelegt, zuerst beim Rückzug unserer und dann beim Rückzug der französischen Armee. Hier haben wir uns tüchtig mit der französischen Arrièregarde herumgepaukt.“ Sie wehrten

sich heldenmüthig. Und da ist ein gewaltiger Unterschied. Eine Avantgarde weiß, daß das Hauptkorps zu Hilfe eilt, eine Arrièregarde aber steht da als Opfer — um das davon-eilende Hauptkorps zu retten! Aber ihre Tapferkeit half ihnen nichts. Wir hatten unseren Rückzug auf dem Herzen und den Brand von Moskau, an dem doch am Ende die Franzosen Schuld waren. Ein jeder von uns nahm persönliche Revanche. Da, in dem Teich, hatten sie das große goldene Kreuz versenkt, das sie vom Ivan Beliki, einem hohen Glockenthurm auf dem Kreml, herunterholten und mit dem sie in Paris gern geprahlt hätten. Es ging nicht weiter; die Wege waren zu glatt, da es Frost und Regen und somit Schlattis gab. Gold war eine Last geworden, ein Fluch! — Brod! war die Lösung. Wir bei der Avantgarde hungerten ebenso wie die Feinde. Ich und mein Regiment, 2000 Kürassiere, haben einmal 48 Stunden lang nichts zu beißen und zu brechen gehabt. Beim ersten Rückzug hatten wir selbstverständlich das Land von Lebensmitteln entblößt. Die nachrückenden Feinde zerstörten muthwilliger Weise auch die Wohnungen. Eine 50 Werst breite und fast 1000 Werst lange Wüste bezeichnete den Zug dieser Heuschreckenwolke. Das mußte Napoleon, und er wäre gern auf einem anderen und namentlich

südlicheren Wege durch die kornreichen Provinzen Kaluga und Mowilew zurückgegangen, aber unsere Aufgabe war es gerade, dies zu verhindern, ihm die Winterwege zu weisen, ihn in die Wüste hineinzudrängen. Wo er Versuche machte, wie bei Malo Jaroslawez, durchzubrechen, da ging es eben nicht. Murat selbst, der heldenmüthige Sanson, warf sich auf unsern linken Flügel, aber unser alte General Dochturoff stand wie ein Fels da, und um ein Haar wäre Napoleon von unsern Husaren gefangen genommen worden. So mußte er mit schwerem Herzen den Zug durch die Wüste antreten. Man hat gewöhnlich gemeint, daß von russischer Seite es die beiden Generale Marosch und Golob (Frost und Hunger) gewesen seien, denen das Hauptverdienst des beispiellosen Untergangs der französischen großen Armee zukäme; aber nicht ganz mit Recht. Wir litten ebenfalls an Hunger und Kälte, d. h. letzteres hauptsächlich nach dem Beresinaübergange. Das Wetter war im Anfange ungewöhnlich heiter und warm; ein schlagender Beweis dafür ist es, daß die Beresina nicht zugefroren war! Die Franzosen mußten ja Brücken bauen. Aber am Tage nach der Schlacht an der Beresina, da kam die gräßliche Kälte.

„Drei Tage lang dauerte die Schlacht bei

Linien Brod-Sarajevo und Sarajevo-Roskar-Metkovich erhalten und um die Bewilligung für die Tracirung der Linien Metkovich und Spalato-Zmoschi-Roskar angefordert. Baron Schwarz hat bereits, wie der „Bau-Unternehmer“ meldet, seinen Sohn Baron Julius Schwarz in Begleitung der Ingenieure Heider, Hochegger und Regenhardt nach Bosnien gesendet, um, so weit es die Jahreszeit gestattet, zu rekonstruieren. Während wir die Thätigkeit dieser Pioniere eines zu erhoffenden Verkehrs gern begrüßen, können wir unser Erstaunen nicht verhehlen, daß Baron Schwarz nicht auch die Tracirungs-Bewilligung für die Linie Banjaluka-Sarajevo erhalten. Man ersieht leicht, welcher Sachverhalt dieser demonstrativen Ablehnung jeder künftigen Bahnverbindung zwischen dem österreichischen Eisenbahnen und Sarajevo zu Grunde liegt. Von Brod aus darf nach Sarajevo gebaut werden, weil dies die Richtung nach Ungarn bedeutet. Das schon bestehende Bahn-Fragment Novi-Banjaluka soll aber weder durch die nur 6 1/2 Meilen lange Strecke mit der Südbahn-Station Sissek, noch durch die 12 Meilen lange Strecke mit Sarajevo verbunden werden. Damit aber die Verbindung gar nicht einmal in Diskussion komme, wird selbst die Tracirungs-Bewilligung nicht ertheilt. Es scheint, daß die schrecklichen Erfahrungen im Verpflegswesen noch nicht genügt, um das Reichs-Kriegsministerium gegenüber den Annahmen des Herrn v. Pechy selbständig zu machen. Oder sollte Baron Schwarz selbst darauf verzichtet haben, eine österreichische Verbindungslinie zu traciren? Es sieht dem energischen und auf das wirkliche Verkehrs-Interesse stets bedachten Unternehmer gar nicht ähnlich, daß er seine Projekte nach Pester Velleitaten modifizirt. Unsere Abgeordneten finden gleichfalls keine Gelegenheit, auf die Affaire Sissek-Nowi zurückzukommen.

(Bosnien-Herzegowina. Aus Feldpostbriefen.) Das „W. Tagblatt“ schreibt: „Vor uns liegen ganze Stöße von Feldpostbriefen, die die im Okkupationsgebiet Verbliebenen ihren Angehörigen sandten. Verschwunden ist in denselben der frische, frohe Muth, der dem österreichischen Volke eigene Humor, der selbst in bösen Situationen hervortritt, verschwunden die gute Hoffnung auf kommende, bessere Zeiten; es spricht vielmehr aus denselben ein dumpfes Sichergeben ins Unvermeidliche. Seit einem Decennium in der Armee dienende Militärs sind gezwungen, im Felde zu bleiben, während jüngere Kameraden von der Linie in gemächlicher Ruhe ihre Friedensgarnisonen beziehen. In allen diesen Feldpostbriefen wird

Klage geführt über die von Tag zu Tag schlechter werdende Verpflegung, über die unzureichende Bekleidung, über den Mangel an halbwegs guter Beschuhung. Bei alledem sind verschiedene Truppentheile, nachdem die provisorisch errichteten Unterkünfte theilweise zerstört wurden, gezwungen, in dieser furchtbaren, jeder Beschreibung spottenden Witterung im Freien zu kampiren. Dazu wüthet allerlei Fieber; die Hälfte der sonst robusten, arbeitsgewohnten Männer erlahmen und die, sonst frohen, lebenslustigen Kämpfer überkommen Todesgedanken. Der Wunsch, daß ein rascher Schuß allem Leid ein Ende mache, schleicht sich in die Herzen ein und die Zahl der freiwilligen Todesandidaten ist eine bedenklich hohe geworden.

(Weihnacht. Keine Mette.) Das bischöfliche Ordinariat in Triest hat „behuft Abstellung unliebsamer Unzukömmlichkeiten, sowie zur Verhütung nachlässiger Ausschreitungen und Ruhestörungen“ die Weihnacht-Mette untersagt und angeordnet, daß statt derselben am heiligen Abend Gottesdienst abgehalten sei.

Marburger Berichte.

(Schleppbahn.) Die Berg- und Hüttenverwaltung in Store hat die Bewilligung erhalten, eine schmalspurige Schleppbahn vom Stockeise der gleichnamigen Station bis zum Hüttenwerk anzulegen. Diese Schleppbahn wird zur Beförderung der Kohlen und des Hoheisens dienen.

(Brandlegung.) Zu Hohenegg sind in Folge einer Brandlegung die Wirtschaftsgebäude der Grundbesitzerin Agnes Pafar und die Getreidegarbe des Majors Krammer eingäschert worden. Der Thäter — ein Bauernsohn von St. Thomas — wurde am Tage nach dem Brand verhaftet.

(Gaunerbande.) Die Gensdarmrie hat in dem Gasthause des Friedrich B., welches zwischen St. Oswald und Bellnis einsam an der Reichsstraße liegt, den Wirth als Haupt einer Diebhande und fünf Genossen verhaftet — in Folge der Anzeige, die ein Störckhuster gemacht. Bei der Hausdurchsuchung ward eine Masse entwendeter Gegenstände vorgefunden.

(Zu Tode gestürzt.) In St. Marc bei Gili hat der Fassbinder Martin Bratscho durch einen Sturz von der Dreschteme seinen Tod gefunden.

(Theater.) Herr Direktor Bollmann bringt heute zum letzten Male in dieser Saison, das mit enormem Beifall aufgenommene Sensations-Spiel Wébo, zur Aufführung. Dazu

wird gegeben die höchst amüsante lustige Posse „Kunstreiter und Kandidat.“ Dienstag bleibt das Theater geschlossen, dafür findet aber Montag eine Vorstellung statt. Mittwoch zum wohlthätigen Zweck „Faust“, Tragödie in 5 Aufzügen.

(Evangel. Gemeinde.) Mittwoch den 25. Dezember wird zur gewohnten Stunde Gottesdienst abgehalten.

Theater.

Mittwoch den 19. Dezember hat sich in „Rothe Haare“ oder „Ein gemüthlicher Sachse“ als Julius Hase der Dialekt-Romiker Herr C. Grün vom Stadttheater in Wien in günstiger Weise vorgestellt und wir können wohl sagen, ohne zu übertreiben, derselbe habe seine Aufgabe auf das glänzendste gelöst. In dem darauffolgenden Stücke „Die einzige Tochter“ fand Herr Grün von Seite unserer Kräfte vortheilhafte Unterstützung, welche beitrug die launige Lustspiel von Graf Fredo noch unterhaltlicher zu gestalten.

Als Szymbalinski gelang Herrn Grün die Darstellung eines Schlachtschiz ausgezeichnet. Nicht besser könnte ein um die Zukunft seiner fünf Töchter besorgter experimentirender polnischer Landadelmann in Sprache und Geberde wiedergegeben werden, ganz abgesehen von der mit vollkommenem Erfolg gekrönten Bemühung, sich jede bietende Gelegenheit zu nütze zu machen, um die mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Komik zur Wirkung zu bringen. Fr. Wiedemann spielte die Louise mit viel Wärme und Zungenfertigkeit und war besonders im Kampfe um das Hausrecht eine Erscheinung, welche wir nicht gern vermißt hätten, umsoweniger als uns dadurch Gelegenheit wurde, Fr. Wiedemann auch als Schauspielerin kennen zu lernen, welche nicht nur spielt, sondern auch überlegt, wie es am besten zum Ganzen paßt. Durch die Lebhaftigkeit, mit welcher Fr. Wiedemann ihre Aufgabe durchführte, wirkte diese Szene äußerst humoristisch und erhöhte unter Theilnahme des Fr. Albrecht, welche hier ganz gut am Platze war, den Erfolg bedeutend. Herr Bollmann spielte den Heinrich wie besser kaum denkbar und auch Fr. v. Waag hielt sich recht tapfer und mit etwas Muth und Fleiß wird es auch in der Folge gut gehen. Fr. Beer als jüngste „Einzige“ war ein herzig' Kind und um so drolliger die Wirkung ihrer Heimkehr mit dem Subaren — doch nein, es war ja ein Ulan.

Moskwa an der Moskwa, 80.000 Tode und Verwundete waren das Resultat, beide Heere behaupteten das Schlachtfeld. Kotúsoff berief in der dritten Nacht einen Kriegsrath. Graf Woronzoff hatte als jüngster General gerade das Wort. Er sprach mit Feuer für Fortsetzung des Kampfes: „Nur über unsere Knochen geht der Weg zum Mütterchen Moskwa!“ Fast alle Generale stimmten ihm begeistert bei. — Jetzt kam die Reihe an den Riesen Barclay de Tolly. Bekanntlich hatte er die russische Armee stets zurückweichen lassen, und dieses, verbunden mit seinem französisch klingenden Namen — er stammt übrigens aus einer schottischen Familie, die in Riga ansässig war — hatte Verdacht bei der Armee erregt. Kaiser Alexander übertrug den Oberbefehl der Armee daher dem greisen Kotúsoff, der eben aus dem Türkenkriege angelangt war. Barclay gab das Kommando ab, und erbat sich die Erlaubniß, als Freiwilliger, als gemeiner Soldat mitkämpfen zu dürfen. Kotúsoff hatte ihn in den Kriegsrath beordert. Barclay's Logik war unerbittlich. „Moskau ist nicht Rußland“, aber die Armee ist jetzt Rußland. Wißt Ihr denn nicht, daß 40.000 Mann alter Garden von Napoleon während der drei Tage nicht ins Feuer gekommen sind? Haben wir ihm auch nur ein einziges frisches Regiment entgegenzustellen? Es ist klar, er will uns mit dieser Kerntruppe morgen erdrücken. Je weiter wir aber zurückgehen, um so stärker werden wir; je weiter er vorgeht, um so schwächer wird er.

Gehen wir sogleich zurück, so wird er sicher vernichtet; bleiben wir stehen, so existirt Rußland morgen nicht mehr.“

„Die andern Generale murrten. So kann nur ein Ausländer sprechen! Ein Rechtsläubiger stirbt für die Stadt der 40mal 40 Kirchen!“ rief man, und allgemeiner Unwille wurde laut. „Stille!“ rief Kotúsoff donnernd dazwischen. „General Barclay hat Recht. Wir gehen zurück!“ Hier warf er den Degen auf den Tisch und rief: „Die Sitzung ist aufgehoben!“

„Die Generale gehorchten zähneknirschend, und der junge, lebhafte Woronzoff stürzte hinaus und rief in der Thür: „Die verb — Nemjá (Stumme, Ausländer, Deutsche) haben wieder einmal Recht behalten!“

„Der Umstand, daß Napoleon nicht gleich am dritten Tage seine 40.000 Mann Garden in den Kampf warf, hat Rußland gerettet. Man hat das in vielen Geschichtsbüchern als einen unverzeihlichen Fehler seinerseits betrachtet; erst lange Jahre nachher hat mir der Fürst Urússow, der damals Adjutant von Geymann Platow war, folgende höchst unerwartete Aufklärung gegeben:

„Graf Platow hatte zum dritten Tage der Schlacht eine ungeheure Masse von Kosakenregimentern und Reiterei auf dem rechten Flügel gesammelt zu einem furchtbaren Flankenangriff; Napoleon hatte aber das in Erfahrung gebracht. Ihm war es darum zu thun,

die ihm höchst lästigen Kosaken gründlich zu vernichten. Durch einen Gefangenen hatte er die Gewißheit erhalten, daß Platow den Befehl habe, mit all seinen Reiterschwärmen der französischen Armee in die Flanke und in den Rücken zu fallen, um sich womöglich der Person des Kaisers zu bemächtigen. Der dritte Schlachttag war angebrochen, die Kanonen donnerten von früh an; der gräßliche Kampf dauerte Stunde um Stunde. Napoleon's Fernrohr war fast beständig nach links gewandt, die 40.000 Mann Garden standen kampfbereit, aber Platow erschien immer noch nicht! Der Abend kam heran, der Kampf rechts hörte auf, und die russische Armee konnte in ehrenvollster Weise auf der Position kampiren. Im Kosakenlager auf dem rechten Flügel stand Alles den ganzen Tag über gerüstet. Alle warteten auf den Befehl, anzugreifen. Platow erschien nicht! Und fragt man: warum? — Der alte Haubegen lag im Zelt und schlief; er hatte sich einen ungeheuren Haarbeutel angelegt — wir konnten ihn nicht wecken!“

Man hat diesen Umstand damals russischerseits wohl nicht gern laut werden lassen wollen; aber es ist ein Faktum, wodurch jetzt Alles ungezwungen erklärt ist. Napoleon hat keinen Fehler begangen; aber Platow's Haarbeutel war ein unbewusstes Meinerstück. Napoleon dachte gewiß hin und her und konnte nicht begreifen, warum der Angriff nicht erfolgte, aber konnte er denken, daß dies die Auflösung des Räthfels sei? — — —

Auf Herrn Brall dürfen wir nicht vergessen, welcher aus seiner Rolle eben das machte, was möglich war.

In der Solofzene „Ein verkanntes Genie“ wurde Herr Grün ungetheilter Beifall, doch hätte derselbe keine Einbuße erlitten, wenn Herr Grün zu seinem dialektischen Exercice einen andern Vorwurf als Schillers Glocke gewählt hätte. Daß doch unsere größten Dichter immer und zu jedem Zug erhalten müssen. Das Theater ist nach unserer Ansicht auch am allerwenigsten der Ort zur Aufführung derartiger Auswüchse modernen Geschmacks.

Am 20. d. M. bekamen wir „Onkel Bräsig“ mit Herrn Grün in der Titelrolle zu sehen. Es ist dieß ein Lebensbild oder wie uns der Theaterzettel belehrt, ein „Poffen-Lustspiel“ in 5 Akten nach Fritz Reuters Roman: „Ut mine Stromtid“ in Bearbeitung von unserem Gaste. Eine einfache Handlung, doch mit viel Zusammenhang bearbeitet, bietet dieselbe keine besonders glänzenden Rollen, wenn wir nicht abgesehen von der des Bräsig, diejenige des Habermann und Moses als solche bezeichnen wollen. Es konzentrierte sich daher die ganze Aufmerksamkeit auf unseren Gast Herrn Grün, welcher mit einer vorzüglichen, den Umständen vollkommen angepaßten Maske überraschte. Ueber die Darstellung des Bräsig wollen wir keine Worte verlieren, denn der vom Darsteller eingeheimste Applaus spricht mehr, als dies Worte zu thun im Stande sind.

Auch Herr Högl als Moses fand Beifall, nur sind wir im Unklaren, ob dieser der gut angelegten Rolle selbst, oder dem Darsteller galt. Wir glauben, daß das Erstere der Fall ist, denn gut gespielt, des Beifalls werth, war der Moses nicht. Weit eher könnten wir vom Herrn Heller sagen, derselbe habe im Geiste des Autors gewirkt, wenn wir auch hier so Manches auszusagen hätten. Herr Brall extemporierte und berührte keineswegs angenehm. D.

Letzte Post.

Im Abgeordnetenhaus haben 174 Mitglieder gegen 84 für die Regierungsvorlagen, betreffend die Verlängerung des Wehrgesetzes und das Rekrutencontingent gestimmt.

Das neue italienische Ministerium hat die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes und eine weitgehende Wahlreform angekündigt.

An der weitverzweigten Verschwörung in Rußland sind Studenten zahlreich theilhaftig.

Die Ausländischen Bulgaren sind — 11.500 Mann stark — auf der Pirm-Planina nach dreitägigem Kampfe geschlagen worden.

Bienenzuchtverein.

Nach dem Ende Juni d. J. an diesem Orte veröffentlichten Berichte betragen die Einnahmen 134 fl. 38 kr., die Ausgaben 130 fl. 70 kr.

	fl. kr.
Rassarest	3 68
Seither liefen ein:	
2 Mitgliederbeiträge à fl. 2	4 —
3 „ „ „ „ 1	3 —
Verkaufspreis eines schwachen, um 2 fl. gekauften Volkes	3 —
10 Kilo Honig (sammt Emballage)	8 88
Summa	22 56
Ausgaben laut beim Kassier Herrn S. Bancalari (Moric & Comp.) ausstehenden quittirten Rechnungen	
	20 19
Rassarest	2 37

Ausländig sind Mitgliederbeiträge im Betrage von 29 fl., die Kassa belasten einige letzteren Betrag nicht übersteigende Rechnungen.

Der provisorische Pavillon im Versuchsgarten der k. k. Lehrerbildungsanstalt kam zu stehen auf 34 fl. 30 kr., die Bienen im Frühjahr 25 fl. 90 kr. (hievon sind 10 fl. noch zu bezahlen), die Bienenwohnungen, Geräthschaften, Werkzeuge zc. 76 fl. 24 kr., die Verwaltungsauslagen des ganzen Jahres 24 fl. 44 kr.

Obwohl die im Frühjahr acquirirten Bienenstöcke sehr schwach waren und nach ihrer Ueberfiedlung in Dierzonkästen erstarken mußten, wurde doch ein Ertrag von 11 fl. (9 3/4 % der

Kapitalsanlage) und eine Vermehrung von 50% erzielt.

Derzeit besitzt die Filiale 8 dierzonisirte Ständer — und einen solchen Lagerstock und 3 Strohkübel (2 Geschenke des Herrn Wohl-schlager und 1 Geschenk des Herrn Schloßgärtners Klobec in Schleinig), deren Bienen den Werth von wenigstens 70 fl. repräsentiren.

Wenn auch die Betthätigung an den Vereinsarbeiten nur eine sehr mäßige, auf wenige Individuen beschränkte war und die Verbreitung der modernen Bienenzucht unter unseren Imkern nicht einmal den bescheidensten Wünschen genügen dürfte, so können wir uns doch mit der Realisirung eines und zwar des wichtigsten unserer Pläne trösten. Ueber Ansuchen der Filiale vom 8. Jänner d. J. wurde vom hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht laut h. Erlasses vom 15. Juni l. J. 9094 behufs Errichtung eines Musterbienenstandes im landwirthschaftlichen Versuchsgarten der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt der Betrag von 130 fl. ö. W. bewilligt und die Vereinsleitung in Folge h. Erlasses des k. k. h. Landes-schulrathes v. 30. Juni d. J. 3803 hievon mit dem Bedenken verständigt, daß das aufzustellende Bienenhaus Eigenthum des Staates bleiben und den Anträgen der Filiale gemäß zu Unterrichtszwecken verwendet werden solle.

Hiermit wäre denn die Bienenzucht zunächst in die Lehrerbildungsanstalt und wird in wenigen Jahren mittelst der Heranbildung ihrer Zöglinge zu tüchtigen Imkern — auch in die Volksschulen eingeführt. Um Beßteres zu erleichtern, wird die Filiale, so weit es ihre Mittel erlauben werden, an die darum an-suchenden Lehrer starke dierzonisirte Bienen-völker leihweise für so lange abgeben, bis die betref-fende Schule hieraus ihren Bienenstand erhalten haben wird, eventuell sie auch mit leeren Woh-nungen versehen.

Es dürfte dies der einfachste und sicherste, vielleicht der einzig mögliche Weg sein, die Er-rungenschaften der rationalen Bienenzucht unter unserem Landvolke zu verbreiten und wir glauben der Hoffnung Raum geben zu können — damit zu dessen materiellem und gewiß auch geistigem Gedeihen etwas beizutragen.

Die Vereinsleitung ist sich des Ernstes der Pflichten, die sie dem h. Landes-schulrath und der k. k. Lehrerbildungsanstalt gegenüber über-nommen, bewußt und glaubt sich der Erwar-tung hingeben zu können, daß die verehrten Gönner der Bienenzucht ihr hierin in Anbetracht des bereits Erreichten und noch Anzustrebenden ihre Unterstützung nicht versagen, sondern durch rege Theilnahme ein Institut mitzubegründen helfen werden, das hohenorts begünstigt, der ganzen Gegend und somit auch unserer Stadt reichen Segen zu bringen berufen ist. — Das neue Bienenhaus mit einem Belege von 21 eventuell 27 Stöcken ist bereits zweckmäßig und geschmackvoll ausgeführt, im obengenannten Garten, Bürgerstraße, Eck der Theatergasse auf-gestellt.

Wir können nicht umhin, hier der löbl. Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt für deren uns in dieser Angelegenheit freundlichst gewährte Unterstützung unseren Dank abzu-sprechen.

NB. Den P. T. Mitgliedern der Filiale wird vom Kassier Herrn Bancalari Heinrich (Moric & Comp.) jederzeit bereitwilligst das Kassabuch sammt den statutenmäßig revidirten Belegen vorgewiesen.

Marburg im Dezember 1878.
Für den Ausschuß:
Klozinger Heinrich, Dr. Zerö,
bz. Schriftführer. bz. Obmann.
Bancalari Heinrich, bz. Kassier.

Franz-Josef-Verein

zur Unterstützung dürftiger und würdiger Schüler der k. k. Oberrealschule in Marburg.	
a. Aktiva.	fl. kr.
Kassabestand vom Schuljahre 1876/77	604 94
Spende Sr. k. und k. Apostol. Majestät des Kaisers	150 —
Beiträge der Mitglieder	82 14

Ertrag der Ausstellung von Schüler-Zeichnungen durch Herrn Prof. Schnabl	
41 12	
Behobene Zinsen	
68 37	
Zusammen	
946 57	
b. Passiva.	
fl. kr.	
Geldunterstützungen an arme Schüler	
30 —	
Quartiergeld für einen Schüler	
40 —	
Kostgeld	
34 56	
Für Bücher	
22 78	
" Requisiten	
15 75	
" Druckorten	
8 70	
Entlohnung des Schuldieners	
4 —	
Zusammen	
155 79	

Kassabestand für 1878/9 790 79
Sibt obige Summe 946 57

Verzeichniß der für das Schuljahr 1878/79 eingezahlten Beiträge:

	fl. kr.
Herr Baumann Anton	1 —
" Badl Anton	2 —
" Dr. Britto	5 —
Frau Budefeld Cajilie	1 —
Herr Erhart Johann	1 —
" Dir. Frank	3 81
" Girsamayr Joh. sen.	3 —
" Göthe Heinrich	2 —
" Göz Thomas	2 —
" Kaiser Johann	1 —
" Gruber Johann	1 —
" Grill Mathias	2 —
" Dir. Gutscher	2 —
" Halbärb Franz	2 —
" Jsepp Joh.	3 —
" Rablik Josef	1 —
" Dr. Leonhard	1 —
" Dr. Lorber	2 —
" Marco Michael	2 —
" Merio Joh.	2 —
" Dr. Drosel	2 —
" Prodnig Josef	1 —
" Dr. M. Reiser	2 —
" Dr. Rat	2 —
" Scheiff Anton	1 —
" Schilling Alex.	1 —
" Schostersich Franz	1 —
" Schmid Franz	3 —
" Dr. Schmiderer	2 —
" Schneider Wenzel	2 —
" Wagner Josef	2 —
" Dr. Zerö	2 —
" Dr. Walenta	2 —
" Wels Franz	2 —
" Prof. Jahn	2 —
Summe	
66 81	

Frau Louise Ferling schenkte dem Vereine wie alle Jahre einen namhaften Beitrag an Zeichen- und Schreibrequisiten.

Das Komitee spricht hiemit den geehrten Gönnern und Freunden der studierenden Jugend für die empfangenen Beiträge und Gaben den wärmsten Dank aus und bittet, dem Vereine ihr gütiges Wohlwollen und ihre werththätige Unterstützung auch für die Zukunft erhalten zu wollen.

Anmeldungen zum Beitritt werden in der Direktionskanzlei der Oberrealschule und beim Herrn E. Janschitz entgegengenommen.

Vom Büchertisch.

Eine neue Müllerzeitung.

Mit Beginn des neuen Jahres wird im Verlage von Otto Maas, Wien, Wallfischgasse 10, eine Monatschrift unter dem Titel: „Der österr.-ungarische Müller“ erscheinen, welche den Zweck hat, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Mühlensache und verwandten Geschäftszweigen beizutragen. Wir hören, daß der Verleger sich mit den ersten Autoritäten in diesem Fache in Verbindung gesetzt hat, um Neues und Bediegenes zu liefern.

Offert.

Ein junger Mann, gegenwärtig Geschäftsführer in einer größeren Dampfäge, der auch Kenntnisse im Holzgeschäfte besitzt und vielseitig verwendbar ist, wünscht ab 1. Februar 1879 anderweitige Beschäftigung. Gehalt Nebensache. Geneigte Anträge sind sub „Tiroler“ an die Administration d. Bl. erbeten. (1486)

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf den § 42 des Behr.-G.-B. vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen einheimischen und fremden **Stellungspflichtigen**, welche zur nächsten regelmäßigen Stellung des Jahres 1879 berufen sind, d. i. sämtliche in den Jahren 1859, 1858 und 1857 geborenen Jünglinge im Laufe des Monats Dezember 1878 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben, und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafen bis zu Hundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimation oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rückwärts ihrer Enthebung von der Präsenzpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1878 nachzuweisen.

Stadtrath Marburg, 21. November 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Kaiser.

Sonntag den 22. Dezember l. J. findet um 10 Uhr Morgens die **Vertheilung von Kleidern an 136 Kinder** von Seiten des **Unterstützungsvereines für arme Volksschulkinder in Marburg im Götz'schen Salon** statt.

Zu dieser Vertheilung ladet der Verein die P. T. unterstützenden Mitglieder, sowie alle Kindestreunde zu recht zahlreichem Besuche ein. (1473) Die Vereinsleitung.

Donnerstag den 26. Dezember 1878

veranstaltet 1474

der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg zu Gunsten des Vereinsfonds, wie alljährlich, in den Götz'schen Saallocalitäten unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereines, sowie der **Verkstätten-Musikkapelle** ein

Wohltätigkeits-Concert

verbunden mit einem

Glückshafen.

Die Festeide wird von dem Obmanne des Vereines, Herrn **Dr. Ferdinand Puchalsch** gehalten.

Die Verabfolgung der Gewinne geschieht nach Verkauf sämtlicher Loose.

Die am Concertabend nicht behobenen Treffer des Glückshafens verfallen zu Gunsten des wohltätigen Zweckes. **Entrée** ohne Beschränkung der Großmuth 30 kr. Kassa-Eröffnung um 6 Uhr. Beginn um 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Die Vereinsleitung.

Im Cafe National

Kathausplatz, Bierhalle „Stadt Graz“ 1. Stock.

Dienstag den 24. Dezember 1878

ZITHER-CONCERT

der beliebten Zithermeister

R. Hofer und A. Weber,

verbunden mit einem

Tombola

mit 9 prachtvollen Gewinnen.

Anfang 8 Uhr. (1490)

NB. Nachdem ich auch die Bierhalle „Stadt Graz“ innehabe, so empfehle ich zugleich bestes **Märzen-Bier**, echte **Naturweine** und vorzügliche **Küche**.

Es ladet höflichst ein **Mitteregger.**

Lebende Karpfen

sind täglich zu haben bei **Karl Puchard, Grazervorstadt.** (1493)

Zu vermieten

ist ein Zimmer: Brandisgasse Nr. 1, 2. Stock. (1489)

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Anzeige des „Bestell- und Besorgungsgeschäftes“ in Wien bei.

Für Feinschmecker

empfehlen wir zur Saison:

marinirte Delicatess-Nordsee-Makrellen, Rollhäringe, Pickledhäringe, marinirten Aalfisch und Caviar Astrachan feinst.

Max Moric & Co.

Tegetthoffstrasse Nr. 9.

1456)

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Elastische

Drahtnetzmatratzen

eigener Erzeugung, von vorzüglicher Elastizität unter Garantie für Dauerhaftigkeit zum Preise von fl. 14 bis fl. 18 empfiehlt

S. Makotter in Marburg,

Kärntnervorstadt Nr. 39. (1462)

Kindergarten.

Das **Weihnachtsfest** meines Kindergartens findet heute den 22. Dezember 1878 Nachmittags 4 Uhr in der 2. Klasse der k. k. Oberrealschule statt.

Dieselbst werden auch heute Nachmittag von 1 Uhr bis zum Schluß des Festes die Arbeiten der Kleinen zur Ansicht ausgestellt sein.

Indem ich Eltern und Kinderfreunde zum Besuche des Weihnachtsfestes und der damit verbundenen Ausstellung höflichst einlade, zeichne ich hochachtungsvoll

Marie Kosér,

geb. Stribe.

1495)

Gold- und Silberfäden.

Dieselben gewähren auf dem damit überschütteten **Christbaum** einen prachtvollen überraschenden Anblick. — Ein Packet 20 kr. bei (1422)

Joh. Schwann.

Dampf-, Douche- u. Bannenbad

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet. Um zahlreichem Besuche bittet (1808)

J. Kartin.

Beaucoup des Nouveautés à bon prix

aller Arten

Galanterie- und Spielwaaren — Pariser Specialitäten für Weihnachts- und Neujahr-Geschenke.

Lux-Gegenstände — das Allerneueste — viele komische Sachen.

Schreibgarnituren, Oxyd, Guss-Stahl

(dieselben befinden sich zur Ansicht in meiner Auslage) 12 Stück fl. 2.20. empfiehlt

Joh. Schwann

Herrengasse 17.

1455

Hauptplatz.

Rembert Martinz

vorm. ANTON TOMBASKO

empfehlte sein gut sortirtes Lager von **Spielwaaren** und anderen **praktischen Weihnachts- und Neujahr-Geschenken** zu den billigsten Preisen. (1465)

Hauptplatz.

Hauptplatz.

Hauptplatz.

Anzeige.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich meine **Faszbindererei und Essigfabrikation**, welche ich durch viele Jahre in meinem Elternhause, Kärntnervorstadt Nr. 30 betrieben habe, nunmehr in mein jüngst gekauftes Haus **Kärntnerstraße Nr. 18**, vormals „**Lehrer**“, verlegt habe. (1488)

Indem ich dem hochgeehrten P. T. Publikum für das ehrende Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, meinen innigsten Dank ausspreche, erlaube ich mir die ergebenste Bitte, mich auch fernerhin in meiner neuen Behausung mit Ihrem gütigen Vertrauen und Wohlwollen zu beehren. Hochachtungsvoll

Marburg am 21. Dezember 1878.

Felix Schmidl.

Weinstube J. Rossmann (1494)

Burgasse empfiehlt ihre **Tisch- und Dessert-Weine**, sowie frisch angekommene **Delicatessen**, als: **Kieler Sprotten** — **Elb-Neunaugen** — **Fett-Häringe** — **Lachs-Häringe** — **Lachs-Hummer** — **Austers** — **Caviar**.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Michael Ilger

Uhrmacher in Marburg, Eck der Postgasse

empfehlte dem geehrten Publikum sein sehr großes Lager von feinsten **Damen-, Herren- und Knaben-**

Uhren

in Gold und Silber, auf das Feinste regulirt, zu staunend billigen Preisen.

Zwei Jahre Garantie.

1481

Eleganter Geschmack.

Feinste Qualität.

Zur Rekonstruktion und Aichung der Gasmesser.

Nachdem mir laut Aufschrift des löbl. k. k. Reichsinspektorates Grnz vom 2. d. M. die Vornahme der Rekonstruktion der hiesigen Gasmesser als Nebenbeschäftigung hohen Orts bewilligt worden ist, mache ich darauf aufmerksam, daß ich nebst der Umänderung der nach C' rubrizirten Gasmesser auch die Herrichtung und Aichung aller Gasmesser besorge, und zwar geschieht dies in der Art, daß Niemand durch dies Vorgehen im Geringsten in der Beleuchtung gestört wird.

Aufträge übernehme ich bis längstens 20. d. M. von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr im k. k. Reichsamte hier.

Achtungsvoll
E. Hofmann,
k. k. Reichmeister
1472)

Platzagent.

Einen tüchtigen und soliden Platzagenten sucht ein sehr leistungsfähiges Institut in dem Artikel **Zucker** am Marburger Platze.

Anträge an die Administration dieses Blattes. (1454)

Ganser Eigenbau-Wein

wird eimerweise in der Burggasse Nr. 6, bei Johann Erhart billig verkauft. (1470)

Auch ist daselbst ein **Gewölbe** sogleich zu vergeben.

Eis-Schlittschuhe

in diversen Ausführungen von 3-5 fl.

Austria-Schlittschuhe

welche sich mittelst Hineintreten von selbst befestigen

auf Bestellung fl. 6 pr. Paar in allen Grössen.

Alpenkräuter-Magenbitter

von F. Dennler in Interlacken für Verdauungsschwäche, Magensäure, Hämorrhoidalalleiden, pr. Flasche 80 kr.

Franzbranntwein mit Salz

gegen Gicht und Lähmungen aller Art per Flasche 40 kr.

Fussboden - Wachs, Portland - Cement

1389) bei **Roman Pachner & Söhne.**

Aviso!

Auf das Staats-Los à fl. 2. —, Serie: „1298“, Nr. „78“, welches durch mein Geschäft verkauft wurde, entfiel in der Ziehung am 6. Dez. a. c. ein Treffer von fl. De. W. 2500. —

Für die kurz bevorstehenden Ziehungen empfehle ich:

Kreditlos-Promessen, Ziehung 2. Jänner 1879, Haupttreffer à fl. 5. —.

Wiener Kommunal-Lose-Promessen, Ziehung 2. Jänner 1879, Haupttreffer fl. 200,000. à fl. 2.50.

1854er Promessen, Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 105,000. à fl. 5. —.

Lose der Wiener Armen-Votterie, Ziehung Försching - Dienstag, Haupttreffer 1000 Dukaten. à fl. 0.50.

1476) Als

passende Weihnachts- und Neujahrgeschenke.

(Einzelne Ziehungsliste à 12 kr.)

Zu beziehen durch **Rudolf Gluck, Wien.**

I., Stubenbastei 10.

Beforgung von Commissionen aller Art Waaren, Kauf und Verkauf.

Pariser Collectionen à 75 kr.

Elektrische Bändmaschinen à fl. 4.

Neuer Bockschlitten

ist zu verkaufen.

Auskunft im Verlag d. Bl. (1492)



Fiakerei-Geschäft. Lokalveränderung.



Der ergebenst Befertigte zeigt hiermit an, daß er sein Fiakerei-Geschäft, welches sich bis her im **Hotel „Rohr“** befand, mit 15. Dezember 1878 in das **eigene Haus, Burggasse Nr. 26** rückwärts dem Casino und in das **Hotel „Erzherzog Johann“** verlegt hat.

Das Geschäft hat 16 Pferde und 9 Wägen, darunter 2 elegante Landauer. Die Wägen tragen die Nummern 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18.

Bei diesem Anlasse fühlt sich der Befertigte angenehm verpflichtet, den hohen Herrschaften und dem P. T. Publikum für das ihm seit 6 Jahren geschenkte Vertrauen den freundlichsten Dank aussprechen und fügt gleichzeitig die ergebenste Bitte bei, ihn auch in Zukunft mit demselben Vertrauen beehren zu wollen.

Bestellungen von Wägen wolle man gefälligst im Hause Nr. 26 Burggasse, ebenerdig links machen.

Es zeichnet sich

hochachtungsvoll

Rudolf Mikusch,

Haus- und Fiakereibesitzer, Burggasse Nr. 26, früher: Hotel „Rohr“

1443)

Bei Johann Kicker,

Herrengasse vis-à-vis Café Pichs.

Schlafröcke, passend als Weihnachtsgeschenke von 12-16 fl.

Winter-Paletots
gut gefüttert und wattirt von **13-15 fl.**
mit Hosenstoff gefüttert, fest und warm „ **18-26 fl.**
von feinsten modernen Brüner Stoffen „ **30-45 fl.**

Steirer-Sackos
von gutem Loden, gut gefüttert und wattirt von **6-10 fl.**
von sehr festem Jagdtuch „ **12-18 fl.**

Winter-Hosen
von gutem und warmem Stoff von **5-10 fl.**

Im selben Verhältnisse angefertigt nach Mass;
zu dem Behufe eine **grosse Auswahl** von modernen und guten Stoffen.
Nicht passende Kleider werden anstandslos umgetauscht oder geändert.

Johann Kicker,

Herrengasse vis-à-vis Café Pichs.

Für solide Näherel wird garantirt. 1458

Alles eigene Erzeugung.

Alles eigene Erzeugung.

Umsonst

gibt sich jeder Mühe, unseren Waaren und Preisen Konkurrenz zu bieten, wir stehen doch einzig und unerreicht auf diesem Gebiete, und genügt schon die kleinste Probebestellung, um sich von der Wahrheit unserer Billigkeit und Leistungsfähigkeit nach jeder Richtung hin zu überzeugen.

Fixe Preise:	
100 Stück feinste Visitkarten kr. 50, 80, fl. 1, 1.50	1000 Stück feines Quart-Briefpapier mit Firmadruk fl. 6, 7, 8
100 „ Octav-Briefe sammt Couverte mit beliebigem Namen fl. 1.20, 1.50	1000 „ detto Oktav fl. 4, 5, 6
1 Kassete engl. Briefe sammt Couverte mit beliebigem Monogramm fl. 1.50, 2, 3, 6	1000 „ Couverte mit Firmadruk fl. 2.50 beste fl. 2.80
1000 Stück Siegelmarken fl. 2, 3, 3.50	1000 „ Quart-Rechnungen fl. 7
	1000 „ Oktav „ 5 (1424)
	1000 „ Lieferscheine fl. 4.

Bei grösserer Bestellung entsprechend billiger.
Drucksorten jeder Art billigst und prompt.
Alle Gattungen Post-, Kanzlei, Zeichen- und Packpapiere, Siegellack, Copierbücher, Tinte, Stahlfedern, Federnbehälter, Bleistifte, Schreibzeuge, Schreibgarnituren etc. zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Um unsere geehrten P. T. Comittenten von der Vielschreiberei und unnützen Portoaussagen zu entheben, besorgen wir jeden wie immer Namen habenden Artikel prompt, ohne Hinzurechnung irgend welcher Provision.

Gratis geben wir einen eleganten Comptoir-Kalender für das Jahr 1879 bei Abnahme von mindestens 10 fl.

Provinz-Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme effectuirt.

Central-Depot für Papier, Schreib-Requisiten & Drucksorten
Wien III, Diesslergasse 10.

Bither-Unterricht.

ertheilt gründlich nach leicht faßlicher Methode der ergebenst Befertigte gegen mäßiges Honorar sowohl in wie außer dem Hause und bittet um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Rudolf Hofer,

Bithermeister

Marburg, Mühlgasse Nr. 37.

1444

Wohnung

1278

mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller zu vermieten bei **J. Kartin,** Schmiedereygasse.

Ein Gewölbe

1471

in der Herrengasse Nr. 11 mit 1. Februar zu vermieten. — Näheres bei **Joh. Erhart** Burggasse Nr. 6.

Zu den Feiertagen

empfehle mein Lager vorzüglicher **Flaschenweine** zur geneigten Abnahme. (1457)

Pickerer	à 65 kr.	Die Weine sind aus der Kellerei J. & R. Pfrimer prämiert mit der Fortschritts-Med. Wien 1873. Goldene Medaille Paris 1878.
Kerschbacher	80 "	
Luttenberger	85 "	
Muskateller	70 "	
Rieslinger	75 "	
Traminer	75 "	
Klevner	80 "	
Pickerer Auslese	100 "	
Luttenb. Ausbr.	180 "	

Silv. Fontana.

Weihnachts-Geschenke

in grösster Auswahl. (1449)
Bonboniers mit den feinsten Chocolad- und Fondant-Bonbons gefüllt,
Wind- und Liqueur-Confect zum Zieren der Christbäume,
Früchtenbrod, Putitzen, Gugelhupf, Nürnberger Lebkuchen.
Punsch-Essenz empfiehlt billigst und bestens
A. Reichmeyer, Conditor.

Als Weihnachts- und Neujahr-Geschenke

empfehlen die (1439)
Weingrosshandlung von C. Schraml
MARBURG a/D.
ihre anerkannt vorzüglichen Tafelweine in Flaschen u. zw.
 Johannisberger Hochstermetzer
 Pickerer Riesling feinst
 Jerusalem Perle Steiermarks
 Kerschbacher Ofner Adelsberger
 Radiseller Mensescher Ausbruch
 Muscateller Ruster Ausbruch
 Hochschmitzberger Tokayer
zu den billigsten Preisen.
 Preiscourante auf Verlangen gratis.

Zur gefälligen Beachtung!

Wegen Auflassung verkaufe ich Herren-Hemden weiss und färbig, Krägen, Manchetten, Halsbinden, Hüte und fertige Herren-Kleider zu äusserst billigen Preisen aus.
 Gleichzeitig empfehle ich unter Garantie guter und solider Waare als **Weihnachts- und Neujahr-Geschenke** eine grosse Auswahl von Damen-Umhängtücher, Herren-Plaids, Herren-Rock- u. Hosenstoffe, Flanell, Damen-Kleiderstoffe, Leinen, Chiffon, Madapolan, Molinos, Barchente und alle in mein Fach einschlagenden Artikel.
Josef Bergles,
 (1483) Hauptplatz, Eck der Domgasse.

Original Jamaica-Rum

zu haben bei (1492)
Rupert Reppnig, Viktringhofgasse.
 1 kleine Bouteille 40 kr.
 1 grosse 80 kr.
 1 Liter fl. 1 80 kr.

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,
 übernimmt Glachs, Hanf und Abwerg
 fortwährend zum Lohnverpinnen, Weben,
 Zwirnen und Bleichen
Herr Franz Sella
 in Marburg (1273)
 und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

Ehrendiplome
 München, 1868, 1871,
 1872, 1874 & 1875.
 Landwirtschaftl. Ausstell.

Medaille Ulm 1871.
 Schwäb. Industr.-Ausst.

Anerkennungs-Diplom
 Wien 1873.
 West-Ausstellung.

Grosse silberne Medaille
 München 1874.
 Landwirtschaftl. Ausstell.

Gür die bestbekannte
 Flach-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei,
 Zwirnerei, Bleicherei

Wo ist ein alter, echter Wein zu haben??

(1466)
 In dem **Weinschank Kärntnerstrasse Nr. 26** — altes Kreisamtsgebäude; — denn dort wird nur der bei den **Weltausstellungen zu London, Hamburg und Wien durch Medaillen ausgezeichnete Frauheimer Eigenbau-Wein** und zwar vom Jahre **1875** der Liter um **40 Kreuzer** und vom Jahre **1869** die große Bouteille um **45 Kreuzer** ausgesetzt.

Ein Lehrling oder Praktikant aus gutem Hause, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in der Manufakturwaaren-Handlung des **Josef Bergles** sogleich Aufnahme. (1479)

Meteorologische Beobachtungen in Pickern bei Marburg.

Vom 14. bis 21. Dezember 1878.

Wochentage	Temperatur in Celsius	Luftdruck Mittel in Centimeter	Witterung
Samstag	-5.1	75.1	bewölkt und Schnee
Sonntag	-6.1	72.5	bewölkt und Schnee
Montag	-2.4	73.2	bewölkt
Dienstag	-1.6	72.5	bewölkt und Schnee
Mittwoch	+0.4	72.3	fast heiter
Donnerstag	+1.3	72.4	fast heiter
Freitag	+1.6	72.8	bewölkt und Schnee

Am Dienstag gegen Abend Barometer stark gefallen, sehr viel Niederschläge.

Voranzeige.

Ich erlaube mir dem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher an Herrn Rudolf Mikusch verpachtet gehabte Gasthaus

„Hotel Mohr“

in meinem Hause in der Herrngasse mit Anfang des Jahres 1879 wieder in eigene Regie übernehme.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch vorzügliche Speisen, echte Getränke, aufmerksame Bedienung und billige Preise die Zufriedenheit der P. T. Herren Gäste mir zu erwerben, überhaupt alles anzuwenden, dem Gasthause einen ehrenvollen Ruf zu sichern.

Den Herren Reisenden werden reinliche und billige Zimmer stets zur Verfügung stehen. 1484

Achtungsvoll
Rudolf Babinsky.

Anzeige.

Beim Gefertigten, Kärntnerstrasse Nr. 13 neu, sind vom 18. Dezember bis Weihnachten fortwährend billige (1467)

Lachsforellen

in verschiedenen Größen zu haben.
Joh. Senetovitsch.

Öffentliches Dankschreiben aus Wien.

Lungenkrampf und Husten mit Athembeschwerden bei einem Siebzigjährigen, blos durch Anwendung von **echtem Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier und Brust-Malzextractbonbons** geheilt, nachdem ihm das Leben schon abgesehen war.

Schon vor mehreren Jahren litt ich 71jähriger Mann an Athembeschwerden, Lungenhusten und zeitweiligem Lungenkrampf derart, daß ich selbst an meinem Leben verzagte und alle Bekannten mir bereits das Leben absprachen.

Da nun die berühmten **Johann Hoff'schen Malzpräparate** aus der k. k. Hof-Fabrik, **Wien, Graben, Bräunerstrasse 8**, schon so vielen Tausenden geholfen, glaubte ich noch einen Versuch damit machen zu müssen. Ich begann vor einigen Wochen das **Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier** mit **Malzbonbons** zu trinken. Kaum hatte ich selbst die wunderbare Thatsache, daß nach der vierten Flasche schon der Husten sich linderte und nach längerem Gebrauch alle Leiden völlig verschwunden waren; der Dampf, der mir bisher so schwer auf der Brust lag, ist fort, ich kann frei athmen und meine erste That ist die, daß ich vor Gott und aller Welt meinen tiefen Dank gegen den Erfinder dieses so heilsamen Getränkes ausspreche. Geru bin ich bereit, Jedem, welchem daran liegt, dieses mündlich zu bestätigen. (1389)

Wien, Währing, Herrngasse 33.
Franz Wettengl.

General-Depositeur für Steiermark:
M. Fih, Herrngasse in Graz.
 Verkaufsstellen in Marburg: bei **Hrn. S. Ritter, Kaufm.**, in **Elli: Kupferschmied, Apotheke**, in **Pettau: J. Pirker**, in **W. Graz: J. Kordik.**
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wir verschenken an Jedermann

die nothwendigsten Hausgebrauchs-Artikel, wie **Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabel** &c.

Wir haben von der Coucou-Verwaltung der jüngst fallt gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Kauftrag erhalten, sämtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Braut und ... Theil des Arbeitelohnes zu **verschonken**.
 Wegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, kiesz als Vergütung der Frachtposten von England bis Wien und einer geringen Port des Arbeitelohnes, erhält Jedermann Geldendes **Umsatz**.

6 St. Britannia-Silber-Speisefässer, 6 St. ebenjohliche **Kaffeelöffel**, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt **alle 1.95.**
12 Stück ankommen
6 Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl. Stahlklingen, fernere complete **Gabeln**, zusammen 12 St., welche früher fl. 9 gekostet, fl. **3.25.**
6 Messer fest alle **12 Stück zusammen** kosten jetzt **fl. 3.25.**
6 Speisefässer, schwerer Qualität, früher fl. 3, jetzt **fl. 1.55.**
6 Silber, früher fl. 4, jetzt **fl. 1.25.**
 Außerdem elegante **Tafelgabeln**, per Paar fl. 1.25, 2.50, 3.25, 4.00, 5.00, 6.00, 7.50, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Nach Bosnien

und Herzogowina wurden unter besten Arbeitern einkerufen und sind mit in Folge dessen genügt, unger...

China-Silberwaaren-Fabrik
 Ich besitze die Fabrikation so wohl als möglich einzuführen, nachdem bei einer solchen enormen Billigkeit Alles bald vergangen sein dürfte, besitze und alleiniger Vertheilungsort für die k. k. österr.-ungar. Provinzen:
General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik
Blau & Kann, Wien, I., Elisabethstrasse 6.

Besonders zu beachten:
6 Stück Tafelmesser, feinste Britannia-Silberwaare mit engl. Stahlklingen, 6 Stück ebenjohliche **Kaffeelöffel**, 6 Stück ebenjohliche **Speisefässer**, zusammen 18 Stück, welche früher fl. 15 gekostet haben, kosten jetzt **alle 4.60.**
 Alle diese Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt und wird für das Bestehen derselben **15 Jahre garantirt.**
 Es besitze ich Jedermann die Bestellung so wohl als möglich einzuführen, nachdem bei einer solchen enormen Billigkeit Alles bald vergangen sein dürfte, besitze und alleiniger Vertheilungsort für die k. k. österr.-ungar. Provinzen:
General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik
Blau & Kann, Wien, I., Elisabethstrasse 6.

Ermässigte Preise:

früher, jetzt nur

1 St. Silberlöcher	fl. 2.50	1 St. Silberlöcher	fl. 1.50
1 Paar Gabeln	fl. 2.80	1 Paar Gabeln	fl. 1.80
1 Paar Messer	fl. 3.50	1 Paar Messer	fl. 2.20
1 Paar Speisefässer	fl. 4.50	1 Paar Speisefässer	fl. 2.50
1 Paar Gabeln	fl. 5.50	1 Paar Gabeln	fl. 3.50
1 Paar Messer	fl. 6.50	1 Paar Messer	fl. 4.50
1 Paar Speisefässer	fl. 7.50	1 Paar Speisefässer	fl. 5.50
1 Paar Gabeln	fl. 8.50	1 Paar Gabeln	fl. 6.50
1 Paar Messer	fl. 9.50	1 Paar Messer	fl. 7.50
1 Paar Speisefässer	fl. 10.50	1 Paar Speisefässer	fl. 8.50

Besonders zu bemerken:
6 St. Silberlöcher, 6 St. Messer, 6 St. Gabeln, 6 St. Kaffeelöffel, alle 24 Stück in elegantem Etui anstatt fl. 24 nur **fl. 10.**

Es. Preis, Wien, Rothenthurmstrasse 29.

Anatherin-Mundwasser

gegen

leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und übeln Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp, f. k. Hof-Zahnarzt in Wien einige Zeit gebrauchte und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes leichtblutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den übeln Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Franz Schragel, m.p.

75) Beamter des k. k. Hauptpostamt in Wien.

Zu haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher; Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und E. Krisper; — Leibnitz: Kupheim, Apotheker; Mured: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gulikowski, Apotheker; W. Graz: Kalligarritsch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Das Bankhaus Eduard Perl & Co.

Wien, 1., Wipplingerstrasse Nr. 45, gegenüber der k. k. Börse,

übernimmt Aufträge für die Börse zu den kulantesten Bedingungen.

Als Deckung für durch uns entrierte Börsenspekulationen nehmen wir sämtliche kurehabende Effekten, welche wir zu den höchsten Kursen bezeichnen. Nach Abwicklung jedes Geschäftes wird der erzielte Gewinn prompt per Post eingesandt. Auskünfte über Ein- und Verkauf von Börsen-Effekten und Valuten, sowie über Spekulationskäufe ertheilen wir umgehend und franco.

Eduard Perl & Co.,

1286) 1., Wipplingerstrasse Nr. 45.

Für nur fl. 4.50 Oe. W.

bekommt man dieses Alles zusammen unter Garantie für reele Waare!

- 2 grosse Chinasilber-Tafelleuchter.
- 1 prachtvoller Metall-Zuckerdose.
- 1 echt chinesische Theebüchse s. einem Packet echt chinesis. Thee und Rum.
- 1 compl. Schreibgarnitur, 50 Briefpapiere, 50 Couverts und alle Schreibrequisiten.
- 1 prachtvoller, gutgehende Uhr, als Zierde für jedes Zimmer.
- 1 prachtvoller Wiener Pfeife, mit Chinasilber beschlagen.
- 1 ganze Toilette-Garnitur, bestehend aus 3 Kämmen, Zahnbürsten und 6 echten Rosen- und Moschus-Seifen.
- 1 prachtv. Photographie-Album mit 6 pikant. Photographie-Originalen.
- 12 ewig weiss bleibende Löffel.
- 1 schöne Lux-Cigarrentasche.
- 1 eiserne Geldsparkasse z. Sperren. 1253
- 1 prachtvoller Zimmer-Lampe.
- 1 prachtvoller Näh-Cassette.

Dieses Alles zusammen kostet nur fl. 50 kr. Wünscht Jemand dieses Lager versendet, so kostet die Verpackung und die Kiste 45 kr. im grossen Ausverkauf

Wien, Praterstrasse 16.

Novität.

Brustkrankheiten finden in dem soeben erschienenen Buche: „Die Brust- und Lungenkrankheiten“, praktische Rathschläge zur Heilung, auch wenn das Uebel chronisch oder weit vorgeschritten ist. Das allen Brust- und Lungenkranken angelegentlich zu empfehlende Buch ist vorrätzig bei Dr. Ferstle, F. Gieslar, beide in Graz und kann gegen 40 kr. ö. W. in Briefmarken franco bezogen werden. 1140

Beim Gute Hausambacher

nächst Marburg steht eine komplette steirische, mit starkem Pressbaume, Spindel mit schweren Sondernstein versehene Weinpresse, sowie ein gut erhaltenes mit Regel und mehreren Kugel-Garnituren versehenes Billard zu verkaufen.

Reflektirende wollen sich geneigtest an die Güterverwaltung daselbst oder an das gräfliche Sekretariat wenden. (1483)

Kundmachung.

Die gefertigte Direktion beehrt sich den P. T. Vereins-Theilnehmern der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz höflichst bekannt zu geben, daß die Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1879 mit 1. Jänner beginnt und jederzeit sowohl an der Direktions-Kassa im eigenen Hause der Anstalt, Sackstrasse Nr. 18/20 in Graz, als auch bei den Distrikts-Kommissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereins-Theilnehmer, welche rüchlich ihrer Gebäude bereits im Jahre 1877 bei der Anstalt versichert waren und noch weiterhin selbst versichert bleiben, partizipiren an dem Gebahrungs-Ueberschusse des bezeichneten Jahres mit zehn Prozent der Beitrags-Vorschreibung pro 1879, daher die Barzahlung auf Letztere um zehn Prozent geringer zu leisten sein wird.

Zugleich wird die Abtheilung für Mobilar-Versicherung (Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fehung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Waarenlager etc.), dann die Versicherung der Spiegelgläser gegen Schaden durch Feuer und Bruch, bestens empfohlen. (1464)

Die Direktion

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Weihnachts- u. Neujahrgeschenke.

Damen-Mäntel, Paletots, Herren-Röcke und Jacken in neuester Fagon,

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Lodenröcke, Flanell- und Schafwoll-Kleiderstoffe,

Umbhängtücher, Woll- und Seiden-Kopftücher,

Herren-, Damen- und Knaben-Wäsche in großer Auswahl empfiehlt billigt

J. Schlesinger

Burgplatz.

Weihnachts- und Neujahr-Geschenke

1447

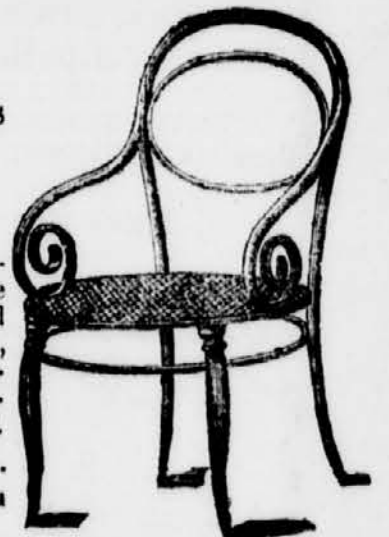
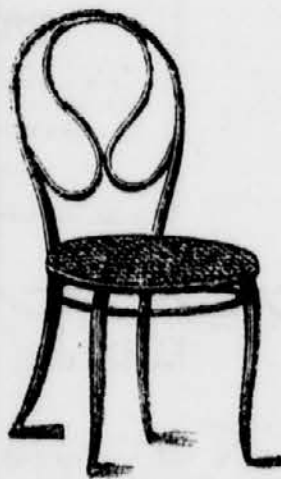
zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

die Möbelniederlage des

Joh. T. Lacher

Tegetthofstrasse in Marburg.

Am Lager befinden sich, zu den herannahenden Feiertagen sehr geeignete und praktische Festgeschenke: Damen-Frisir-, Toilette- und Nähtische, Salon-, Trumeau- und Spieltische, Wand- und Ankleide-Spiegel, fertige Salon-Garnituren, Divans, Ruhebetten, Federneinsätze von fl. 8 angef. Rosshaar-, Afrique- und Seegrass-Matratzen. Grosses Lager von feinsten und einfachen politirten Möbeln neuester Fagon.



Gasthaus zur Burg.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein Gasthaus in der Burg der Frau Elise Mikulinič auf Rechnung übergeben habe, und wird dieselbe bemüht sein, durch gute Küche und aufmerksame Bedienung die verehrten Gäste zufrieden zu stellen; bitte daher um geneigten Zuspruch. Es wird auch Mittags-Abonnement angenommen.

An Getränken sind jetzt folgende Gattungen im Ausschauke:

Tischweine.	
1878er St. Peterer	20 kr. pr. Liter
1877er Koloser	20 " "
1877er Türkenberger	28 " "
1873er Stadtberger	40 " "
1875er Villanyer roth	40 " "
Flaschenweine.	
1868er Radiseller	70 kr. 37 kr.
1868er Luttenberger	80 " 42 "
1868er Villanyer roth	70 " 37 "
1868er Muscat-Ausbruch	fl. 1.30 70 "

Achtungsvoll

1387 Franz Kočvar.

3. 19225.

Edikt.

(1482)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg L.O.U. wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn k. k. Notars Dr. Matthäus Meiser als Sequesters der Ludwig Forster'schen Realität in Gatschnig Urb.-Nr. 91 1/4 ad Pösnihofen die neuerliche freiwillige gerichtliche Versteigerung der in der Exekutionssache Johann Eberhart gegen Ludwig Forster sequestrirten gerichtlich auf 23 fl. per je 3 Hektoliter geschätzten Sequestrationsweine in dem Quantum von 35 Hektoliter heuriger Fehung sammt Gebinde bewilligt und zur Vornahme derselben die Tagsetzung auf den 23. Dezember 1878 Vormittag 10 Uhr im Orte der Realität in Gatschnig mit dem Beisage angeordnet worden, daß hierbei die Weine auch unter dem Schätzwerth gegen Barzahlung an den Meistbietenden hintangegeben werden und daß nach dem Zuschlage für den verkauften Wein sammt Faß nicht mehr gehaftet wird.

k. k. Bezirksgericht Marburg L. O. U. am 17. Dezember 1878.

Ein Verschleisser

sautionsfähig, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei 1477) Albrecht & Pock, Herrngasse Nr. 20.

Rasche und sichere Hilfe finden Lungenfranke!

als: Tuberkulose, bei begonnener in den ersten Stadien, sowie bei Anlage dazu, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den so häufig die Vorläufer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Strophulose, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Körperschwäche u. c., leiden, ferner Reconvalescenten durch den von medicinischen Autoritäten Wien's geprüften und allseitig empfohlenen

Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers J. Herbabny in Wien.

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Blute Tuberkulose meist nicht in gehöriger Menge vorhandenen Phosphor-Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Blutbildung, hebt den Appetit, erhöht die Lebendigkeit und kräftigt dadurch den gesammten Organismus. In Folge dessen vorzuziehen sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die erschöpfenden Schwäche, durch Lösung des Schleimes der quälende Husten, und wird durch theilweise Ablagerung des Kalkes in den Tuberkeln deren Verkalkung (Heilung) und dadurch Einstand des Leidens herbeigeführt. Dies bestätigen viele älteste renommirter Aerzte und zahlreiche Dankschreiben.

Herrn Apotheker J. Herbabny in Wien.

Ich litt durch längere Zeit an großer allgemeiner Körperschwäche, die öfter tiefe Ohnmachten zur Folge hatte. Ich versuchte dagegen Ihren Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup und gar bald sah ich an mir das günstigste Resultat. Meine Schwäche und Appetitlosigkeit wichen bald wieder dem allgemeinen Wohlbefinden. Nun erkrankte aber meine 17jährige Tochter und nach dem Ausspruche berühmter Wiener Aerzte war der linke Lungenflügel angegriffen. Bald darauf überfiel dieselbe leider noch eine heftige Lungenentzündung, die wohl Gottlob einen günstigen Ausgang nahm, aber die gesammte Lebenskraft meiner Tochter schien gebrochen und ich hatte das Schlimmste zu befürchten. Die gute Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups, an mir erprobt, bestimmte mich, denselben auch meiner Tochter einzugeben und ich kann mit bestem Gewissen sagen, daß dieser es war, der mir mein Kind am Leben erhielt und die gesunkene Lebenskraft wieder aufrichtete. Diese sichtlich Erfolge Ihrer wohlthätigen Erfindung bestimmen mich auch, Ihnen, hochgeehrter Herr, meinen tiefgefühltesten Dank im eigenen und im Namen meiner Tochter auszusprechen. Uns hat Ihr Kalk-Eisen-Syrup die gewünschte Hilfe gebracht, möge er sie auch in gleicher Weise allen jenen bringen, die ein ähnliches Leiden haben!

Mit nochmaligem Danke zeichnet u.

Sißing bei Wien, den 23. März 1878.

Fanni Reimer, Fin.-Bez.-Commissär-Witwe.

Genauere Belehrung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist wohlschmeckend und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Emballage.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker Herbabny zu verlangen. (1870)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des J. HERBABNY,

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: S. Kupferschmid, Deutschlandsberg: Müller's Erben, Feldbach: Jul. König, Radkersburg: Cäfar Andrien, Graz: Ant. Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: E. Wirsching.

Feinste
Gummi u. Fischblasen.

Lager
aller französischen
und englischen
Spezialitäten
aus Gummi.

Feinste
Gummi u. Fischblasen.

E. v. Walkowski

Bandagist u. Hygienist
Wien

l., Bognergasse Nr. 1.
Preiscourante
gratis u. franco.

Wohl assortirtes Lager
von Bruchbänder
aller Konstruktionen,

Suspensorien,
Mieder,
Geradhalter,
Inhalations-
Apparate,
Urinhalter,
Respiratoren,
Periodentaschen
und Spritzen.

Lager
aller Arten von
Verbandstoffen und
chirurgisch. Fabrikate,
orthopädischen
Maschinen
und künstlichen
Gliedern.
1478) Gliedern.

Lager
von Gummiwaaren,
Patent-Gummi,
Hart-Gummi und ge-
webten Gummiwaaren.
Alle Artikel
für Pferde
aus Gummi.

Edgische
Krampfeder-
Strümpfe.

Französische
Irrigateure
und
Closopomps.

K. K. HOF-PARFUMERIE



Gegründet im Jahre 1831

TREU, NUGLISCH & CO. NACHFOLGER

WIEN CARL THIES WIEN

Anerkannt vorzügliche Zahn- und Mundreinigungsmittel.

Odontine.
Vorzügliches Zahnpasta, reinigt die Zähne, ohne deren Schmelz zu verletzen, entfernt und fesselt das Zahnfleisch und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde.

Myrrhine.
Vorzügliches Mundwasser, welches das Ansehen des Zahnfleisch, so wie durch seine desinficirende Kraft bei fortgesetztem Gebrauche das Fortwachen der Zähne verhütet.
In beziehen durch alle eleganten Geschäfte, welche Parfumerien führen.
Treu, Nugsch & Co. Nachfolger, Carl Thies
K. K. Hof-Parfumerie-Waaren-Fabrik in Wien.

1871

851
In der
Mechanischen
Werkstätte
und
Nähmaschinen-
Niederlage
bei
M. B. Prosch
in Marburg
werden alle
Nähmaschinen
unter Garantie zur
Reparatur
übernommen.

Eine ebenerdige Wohnung
samt Küche, Keller und Bodenanteil ist im vormalig Gasteiger'schen Hause, Schmidereggasse Nr. 20 vom 1. Dezember 1878 zu vergeben.
Anzufragen bei der städtischen Kassa am Rathhause. (1345)

Einkauf
von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei
Storian Hobacher,
Tegetthoffstraße, Nr. 30. (207)

Zwei ebenerdige Häuser
gegenüber dem Südbahnhof mit 2 oder 3 Bauplänen, einer für ein Eckhaus Tegetthoffstraße, sind aus freier Hand unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (1415)
Anfrage daselbst Nr. 61.

Einladung zum Abonnement
auf
„Neueste Moden“
Billigste Modenzeitung der Gegenwart.

Alle 4 Wochen 1 Heft reich ausgestattet mit Schnittmustern, jährlich über 1000 Abbildungen und über 200 Schnittmuster in natürlicher Größe.

Abonnementspreis bei freier Postzusendung halbjährlich nur 90 Kr., ganzjährlich bei Vorauszahlung nur Oe. W. fl. 1. 50.

Die „Neuesten Moden“ erscheinen alle vier Wochen. Jedes Heft besteht aus einem Hauptblatt, sowie einem Bogen Schnittmuster. Feine Illustrationen (Modebilder) wechseln mit präcis gehaltenen Beschreibungen in jedem Hefte ab.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, veröffentlichen die „Neuesten Moden“ in Abbildung und Schnitt während eines Jahrganges:

Für Damen: Gesellschafts-, Salon-, Ball-, Besuchs- und Promenaden-Toiletten; Haus-, Bade-, Reise- und Trauer-Anzüge; Staub-, Reise- und Regenmäntel, Paletots, Mantillen, Mantelets, Röcke, Jacken, Schlafröcke, Küchenanzüge, Schürzen u. s. w.

Für Kinder: Kleider, Paletots, Röcke, Blousen, Mantelets, Jacken, Schürzen, Taufanzüge, Turneranzüge für Knaben und Mädchen u. s. w.

Gelder werden per Postanweisung erbeten.

Expedition der „NEUESTEN MODEN“
WIEN, VI., Gumpendorferstrasse Nr. 65.

Verstorbene in Marburg.
14. Dez.: Mectur Adolf, Dienstmagdsohn, 14 Tage, Kärntnerstraße, Frauen; 15.: Simonitsch Eberesta, Dienstmagdochter, 3 Monate, Triesterstraße, Lungenkatarrh; 16.: Alois, Oberkondukteur, 48 J., Arieberggasse, Lungenlähmung; Kronawetter Josef, Hausbesitzer, 65 J., Burggasse; Perl Simon, Dienstmagdsohn, 14 Mon., Burggasse, Lungenkatarrh; 16.: Sorko Josefa, Ziegelmachertochter, 7. J., Weinbaugasse, Strophulose.
Im öffentl. Krankenhause: 17.: Reinbacher Apollonia, Wirtin, 55 J., Wasserfucht; 20.: Prusch

Agnes, Bettlerin, 68 J., Auszehrung; 21.: Reiter Maria, Magd, 27 J., Wasserfucht.
Verkauft, 20. Dez. (Wochenmarktspreise.) Weizen fl. 5.50, Korn fl. 3.40, Gerste fl. 3.25, Hafer fl. 2.20, Aukrey fl. 3.50, Hirse fl. 3.30, Weiden fl. 3.40, Erdäpfel fl. 1.50 pr. Stk. Rindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 72, Speck frisch 54, geräuchert 80, Butter fl. 0.80 pr. Kgr. Eier 4 St. 10 Kr. Rindfleisch 60, Kalbfleisch 66, Schweinefleisch 58 Kr. pr. Kgr. Milch frische 10 Kr. pr. Ekr. Polz hart fl. 3.30, weich fl. 2.20 pr. Rmt. Holzkohlen hart 80, weich 60 Kr. pr. Stk. Heu fl. 2.40, Lagerstroh fl. 2.20, Streustroh fl. 1.40 per 100 Kgr.